

## Jahresbericht 2014

Im Jahresbericht will ich zurückblicken aufs vergangene Vereinsjahr und kurz in Erinnerung rufen welches die Haupttätigkeiten waren. Es fällt mir gar nicht so leicht, da ich mehrheitlich nicht selber Hand angelegt habe, sondern nur organisatorisch am Rand involviert war. (Bin ich überhaupt ein Aktivmitglied?)

Leider ist es so, dass die Aufrufe zu Arbeitseinsätzen, ausgesendet von Rosmarie Gäumann, immer weniger Echo auslösen. Diese Aufrufe waren im verflossenen Jahr recht zahlreich. Da zeichnet sich eventuell ein Problem ab. Ein sehr grosses Pensum, soweit ich es überhaupt abschätzen kann, verrichteten einmal mehr Martin Bachmann und Hans May. Ein grosses Dankeschön an die beiden Vordenker und Schaffer im Namen des ganzen Vereins!

Völlig unerwartet aber erfreulich für uns und unsere Projekte trat auf dem „Arbeitsmarkt“ eine grosse Entspannung ein mit der Eröffnung des Durchgangszentrums für Asylbewerber im Dorf. Bereits an mehreren Tagen durften wir auf die tatkräftige Mithilfe von Bewohnern des Zentrums zurückgreifen, zur vollen Zufriedenheit aller Beteiligten.

Nach Auskunft der Zentrumsleitung erlaubt das Gesetz nur Einsätze gemeinnütziger Natur. Spätestens seit die Steuerbehörde uns von der Steuerpflicht befreit hat, wissen wir ganz sicher, dass die UGH in die Kategorie „gemeinnützige Institution“ gehört.

Auch in diesem Bericht muss ich wieder den Themenbereich UGH – Gemeinde aufgreifen. Es gibt Gutes und weniger Gutes zu berichten. Das Gute: Im Frühling trafen wir uns (2 Vertreter UGH, Gemeinderat und Ressortchef Ueli Witschi, Bauverwalter und ein Wegmeister) zu einer Besprechung betreffend den Tätigkeiten der Wegmeister in ökologisch sensiblen Bereichen, zum Beispiel Wegrand-, Bach- und Heckenpflege. Martin Bachmann hat entsprechende Merkblätter der UGH aktualisiert und überreicht. Thema war auch die Anschaffung eines Ökomulchers durch die Gemeinde. Am Folge- und Rückblicktreffen im November konnte Martin Bachmann dem Werkhofteam ein gutes Zeugnis ausstellen.

Das weniger Gute: Der Beschluss der Baukommission, uns die Baubewilligungsgebühren von Fr. 170.- vom Amphibientümpel Waldheimweg nicht zu erlassen. Biodiversität und Förderung der Artenvielfalt sind nationale Aufgaben. In Hindelbank werden verschiedene solche gesetzliche Aufträge freiwillig durch die UGH umgesetzt, eben auf gemeinnützige Art und Weise (es nützt dem Gemeinwohl, der Gemeinde). In anderen Gemeinden passiert gar nichts oder die Behörden nehmen sich der Aufgaben mit Steuergeldern an. Dass die UGH die besagten Gebühren entrichten muss, ist für mich unbegreiflich, peinlich und zynisch. Da ändert auch die Begründung „im Sinne der Rechtsgleichheit mit einem privaten Bauherrn“ nichts daran. Grossherzigkeit ist eine Tugend - erwarte nicht, dass es deine Mitmenschen sind.

Ein gewichtiges Thema in der UGH war letztes Jahr RAF, Reptilien- und Amphibienförderung. Ausgehende von KARCH (Koordinationsstelle Amphiben und Reptilien Schweiz) fand eine umfangreiche Bestandserhebung statt mit den berühmten Platten. Die UGH hat bereits entsprechende Lebensräume in Form von Stein- und Asthaufen an gut exponierten Waldrändern angelegt.

Am Schluss versuche ich stichwortartig chronologisch unsere Tätigkeiten aufzulisten.

- Anfangs März: Versetzen Baumreihe Stefan Buri, Hettiswil; Heckenpflege Danz, Eichmatt, Ziehli, Mötschwil
- April – August: Reptilienmonitoring
- 17. Mai: Grenzbegehung mit Naturfreunden
- Juni/Juli: Neophytenbekämpfung
- September: Stein- und Asthaufen anlegen RAF
- 27. September: Exkursion Moossee
- September: Tümpel bauen Hindelbank und Mötschwil
- November/Dezember: Vorbereitungsarbeiten und Hecken- und Bäume pflanzen mit Schulen
- Januar 2015: Heckenpflege Schleumen und Hindelbank
- Februar 2015: Froschzäune anschaffen und aufstellen

Selbstverständlich wurde von vielen Vereinsmitgliedern Zeit und Energie aufgewendet für die Sachen und Ziele der UGH. Aktivitäten, die in meinem Bericht nicht explizit erwähnt werden. Auch ihnen gehört mein Dank, wie auch den Vorstandsmitgliedern und Rechnungsrevisoren.

Februar 2015  
Peter Grossenbacher  
Präsident Umweltgruppe Hindelbank